

Brückenhub über die Nidda

Gleich mit zwei Kranen hob die Eisele AG in Frankfurt am Main eine Autobrücke über den Fluss Nidda. Der Brückenhub verbindet zwei lange voneinander getrennte Stadtteile. Ein nicht alltäglicher Auftrag, der besonders präzises Arbeiten erforderte.



Seit fast einem Jahr war der Straßenverkehr zwischen den Frankfurter Stadtteilen Heddernheim und Eschersheim stark beeinträchtigt: Im Frühjahr 2010 musste die alte Auto- und Fußgängerbrücke über die Nidda – einem Mainzufluss – wegen Baufälligkeit abgerissen werden. Seitdem war eine schmale Behelfsbrücke für Fußgänger die einzige direkte Verbindung zwischen den Ortschaften. Ende Februar musste dieses Provisorium nun weichen. Die im benachbarten Maintal beheimatete Eisele AG hob die neue Straßenbrücke über die Nidda und verband beide Ufer wieder dauerhaft miteinander.

Der Raupenkran nutzte seine Mobilität, um das Bauwerk in die richtige Position zu manövrieren.

Für die Arbeit griff Eisele auf zwei der leistungsstärksten Krane im Fuhrpark zurück: den Raupenkran LR 1300 mit einer Hubkraft von 300 t und den LTM 11200 von Liebherr, den mit seiner Tragkraft von 1200 t stärksten Teleskop-Mobilkran der Welt. Der Einsatz des schweren Geräts hat seinen Grund: Die stählerne Unterkonstruktion der Brücke, die später noch einen Betonaufbau erhält, wiegt 140 t, ist 32 m lang und 12 m breit. „Zwar konn-

te jeder unserer beiden Krane die Brücke auch alleine heben, um sie aber über den Fluss zu schwenken und dann in exakter Position millimetergenau abzusetzen war Teamwork gefragt“, sagt Rocco Schimmel, Technischer Berater der Eisele AG.

Im Vorfeld wurden die Einzelteile der Brücke zusammengesetzt. Sodann gingen die beiden Eisele-Krane am selben Ufer in Stellung und nahmen die Brücke an die Haken. Während der LTM 11200 an Ort und Stelle blieb und ein Brückende über den gesamten Fluss hob, nutzte der Raupenkran seine Mobilität, um das tonnenschwere Bauwerk in die richtige Position zu manövrieren.

Besondere Herausforderung: Ein Kran fuhr, der andere Kran stand fest.

Für Rocco Schimmel und seine Kollegen war der Brückenschlag eine besondere Herausforderung: „Es waren zwei Krane gleichzeitig im Einsatz, deren



Auf 140 t Gewicht bringt es die stählerne Unterkonstruktion der Brücke.

Bewegungen koordiniert werden mussten. Erschwerend kam hinzu, dass der eine Kran fuhr, während der andere Kran fest stand und die Hubkräfte unterschiedlich waren.“ Damit während des Einsatzes nichts schief lief, über-

ließen die Spezialisten von Eisele nichts dem Zufall. Jede Aktion der Krane wurde im Vorfeld genauestens geplant und berechnet, erhöhte Sicherheitsvorkehrungen schützten die Arbeiter vor Ort und die Anwohner.

Zeigten sich im Tandem-Einsatz als eingespieltes Team: der LR 1300 und der LTM 11200-9.1

